

Unser Kreistreffen in Verden 2025

Auch in diesem Jahr fand unser Kreistreffen wie gewohnt in Verden statt, allerdings – wie bereits im letzten Jahr – nur noch an den zwei Tagen des dritten Wochenendes im September. Und so schauten wir bereits während der Vorbereitung dieses Ereignisses erwartungsvoll in die Zukunft hinsichtlich der möglichen Teilnehmerzahl an diesem 76. Treffen nach der Vertreibung aus der Heimat.

Am Freitag, den 20. September 2025 hatten wir – nicht nur zur Einstimmung auf das gemeinsame Treffen – am Vormittag sowohl unser kleines Museum als auch das Archiv für interessierte Besucher geöffnet. Es kamen doch mehr Besucher als sich angemeldet hatten und so gab es viel zu tun im Wechsel zwischen Auskunft geben und der Herausgabe und Erläuterung von Archivmaterial und der Beantwortung einiger Fragen zur Familienforschung. Besonders erfreut waren wir über das Interesse eines noch jungen Besuchers im Studentenalter, der seiner Forschung über den Teil seiner ostpreußischen Vorfahren einige Erkenntnissplitter hinzufügen wollte. Er hat sich sehr darüber gefreut, in unserem Museum mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die Ostpreußen – wenn auch als kleine Kinder – noch erlebt hatten und hat diese Art der lebensnahen Archivarbeit an diesem Tag als sehr gewinnbringend empfunden. Auch wir waren begeistert, etwas darüber zu erfahren, wie er – inspiriert durch Uroma und Oma – das Interesse an der Genealogie der Familie gefunden hat. Gegen 11 Uhr traf dann die polnische Delegation mit den Partnern aus der Stadt Landsberg und des Landkreises Landsberg sowie des Landkreises Bartenstein in unserem Museum ein. Dank der sehr engagierten Dolmetscher gab es einen regen Gedankenaustausch zwischen den anwesenden Mitgliedern der Kreisgemeinschaft und den Partnern aus Polen und bereits bestehende

Kontakte wurden vertieft und neue Kontakte geknüpft, die sich auch auf den Austausch von Kopien von im Museum und im Archiv vorhandenen Dokumente beziehen werden.

Am Nachmittag tagte dann ab 14:30 Uhr der Gesamtvorstand unserer Kreisgemeinschaft im historischen Sitzungsraum des Kreishauses in Verden. Neben dem Tätigkeitsbericht unserer Kreisvorsitzenden Frau v. Borries wurde ein Bericht zum Spendedauerkommen und zum Haushaltsplan der Kreisgemeinschaft durch unsere Schatzmeisterin Frau Zschiesche vorgetragen. Besonderes Augenmerk fanden auch die Themen der inhaltlichen Erweiterung unserer neu gestalteten Homepage und der Familienforschung. Letzteres konnte jedoch erst in Anwesenheit von Herrn Steinau am Samstagnachmittag ausführlich diskutiert werden.

Bereits am Nachmittag und gegen Abend des Freitag trafen die ersten Besucher im Landhotel „Zur Linde“ ein. Es gab ein frohes Wiedersehen und am späten Abend dann noch eine kleine gemütliche Runde mit reger Unterhaltung in lauer Abendluft im Garten des Hotels.

Der Samstagmorgen begann mit dem Eintreffen der mithelfenden Vertreter des Landkreises Verden. Das Schmücken des Veranstaltungsraumes im Landhotel „Zur Linde“ war – wie auch in vergangenen Jahren – bereits am Freitag wieder von Herrn v. Borries und Herrn Westerkowsky in bewährter Qualität und logistischer Perfektion ausgeführt worden. Die Frage der Bestuhlung hinsichtlich der erwarteten Anzahl von Besuchern hatte beide Herren sehr beschäftigt. Nach Eintreffen der polnischen Delegation, der Vertreter des Landkreises und der Stadt Verden sowie der am Kreistreffen teilnehmenden Mitglieder der Kreisgemeinschaft (es waren in diesem Jahr 49 Mitglieder) waren alle Stühle an den wieder wunderhübsch geschmückten Tischen (Familie v. Borries sei auch für

diesen schönen Tischschmuck gedankt) im großen Saal des Hotels besetzt. Die beiden Herren hatten es hinsichtlich der erwarteten Besucherzahl absolut auf den Punkt gebracht.

Unser Kreistreffen begann am Samstag dann offiziell um 10:00 Uhr mit der Kranzniederlegung am Ehrenmal im Verdener Bürgerpark, wo wir der Opfer von



Flucht und Vertreibung nicht nur aus den ostpreußischen Gebieten gedachten. Das Wetter meinte es gut und schickte uns mit den Sonnenstrahlen spätsommerliche Wärme und ein lauer Wind wehte die Klänge des von einem Fanfarenbläser gespielten Liedes durch die golden im Sonnenlicht scheinenden Wipfel der Bäume zu uns.

Leider konnte Pastor Herrmann krankheitsbedingt seine Ansprache zur Feierstunde im Bürgerpark nicht halten. Unserer Kreisvorsitzenden Evelyn v. Borries sprach einige Worte für diesen feierlichen stilvollen Anlass. So war es ein besonderer und bewegender Moment.

Nach der Rückkehr vom Bürgerpark begann dann der offizielle Empfang der Stadt und des Landkreises Verden im Landhotel „Zur Linde“. Der Verdener Bürgermeister Lutz Brockmann, Vertreter der polnischen Delegation aus

Landsberg und des Landkreises Bartenstein und unsere Kreisvorsitzende Evelyn v. Borries begrüßten in ihren Ansprachen die Teilnehmer und Gäste des Kreistreffens und sprachen über die Verbundenheit der Partnerschaften, die nun seit 70 bzw. mit der Stadt Verden 60 Jahren besteht und sehr intensiv gelebt wird. Besonders in diesem Jahr, 80 Jahre nach den furchtbaren Ereignissen der Flucht und Vertreibung, ist dieses besonders hervorzuheben. Durch die Anwesenheit einiger Vertreter aus mehreren Schützenvereinen gemeinsam mit dem diesjährigen Schützenkönig wurde allen Anwesenden noch einmal bewusst, wie sehr diese Partnerschaft mit unserer Heimat in Verden und im Kreis Verden angekommen ist, denn die historische Schützenkette wird jährlich in Verden oder im Kreis Verden ausgeschossen und ist eine sehr begehrte Trophäe.

Eine besondere Ehrung wurde durch unsere Kreisvorsitzende an Frau Gerda

Westerkoswky übergeben. Frau Westerkowsky erhielt die Silberne Ehrennadel des Bundes der Vertriebenen für ihr langjähriges Engagement für die ostpreußische Heimat. Damit wurde besonders Ihre Arbeit für die polnischen Jugendlichen aus den Gemeinden Landsberg gewürdigt. Diese Reisen in ihre neue bayrische Heimat hatte die Familie Westerkowsky mehrmals, mit großem zeitlichem und finanziellem Engagement, organisiert und betreut.



Außerdem wurde damit die Organisation von vielen Reisen für ihre Landsleute in den ostpreußischen Heimatkreis sowie die Initiierung und Durchführung der Spendenaktion zur Beschaffung von zwei Kirchenglocken für die Kirche ihres Heimatortes, Hanshagen, gewürdigt.

Es wurden einige ganz besondere Geschenke in Form von Gemälden mit regionalem Bezug zu Landsberg und Bartenstein zwischen den Vertretern der Partnerschaften ausgetauscht.

Der Landkreis Bartenstein hatte sich zusätzlich ein Geschenk ausgedacht, das allen Teilnehmern des Treffens gewidmet war: ein wundervolles Buffet mit vielen regionalen Produkten zum Verzehr nach der Feierstunde. Trotz der vielen Delikatessen aus Bartenstein in Form von Schinken, Wurst, Schmalz, Marmeladen, Honig und frisch gebackenem Brot waren auch alle Teilnehmer traditionsgemäß wieder zum typisch ostpreußischen Pillkaller eingeladen.

Angesichts der vielen mittel- bis hochprozentigen „Obstwässerchen“ aus der Bartensteiner Region hatte der Pillkaller in diesem Jahr erstmalig etwas „Absatzschwierigkeiten“. Alles zusammen hat uns aber sehr erfreut und mit fröhlichem Gemütszustand saß man bis in die Mittagszeit hinein „beim Plachandern“ zusammen.





Um 14 Uhr begann dann die Mitgliederversammlung der Kreisgemeinschaft, zu deren Beginn 33 Teilnehmer gezählt wurden. Das Protokoll mit den Themen dieser Versammlung ist in diesem Kreisblatt enthalten. Der Vorstand nahm

dazu an dem „Vorstandstisch“ Platz.

Nach dieser Versammlung gab es in entspannter Atmosphäre Kaffee und



Kuchen und es war Zeit für gute Gespräche miteinander. Für die an der Familienforschung interessierten Besucher stand Herr Steinau zur Verfügung. Er beantwortete umfassend viele der Anfragen und man sah ihn für mehrere Stunden immer in Gespräche vertieft an einem der vielen Tische sitzend bzw. am Laptop etwas in einer der genealogischen Datenbanken zeigend. Dies war sicher ein großer Gewinn für alle, die in Sachen Familienforschung Fragen hatten.

Gegen 18 Uhr gab es einen sehr inhaltsreichen Vortrag von Herrn Anger, einem langjährigen Mitglied unserer Kreisgemeinschaft, über das „Ännchen von Tharau“. In diesem Vortrag gab uns Herr Anger nicht nur Einblick in die Lebensgeschichte der in Tharau vor über 400 Jahren geborenen Pfarrerstochter Anna Neander. Er brachte uns auch die Geschichte zur Entstehung des gleichnamigen Liedes nahe, dessen ursprüngliche Version von Simon Dach stammt und in der im samländischen Niederdeutsch Anna Neander in 17 Strophen besungen wird. Im Vortrag wurden auch über die drei Ehemänner (allesamt Pfarrer)) von Anna Neander berichtet sowie über die jeweiligen Wohnorte (Trempen, Darkehmen, Labiau). Zahlreiche alte Fotos und Kartenabbildungen unterstrichen diese interessanten Ausführungen sehr gut. Auch ein Bezug zur Person Simon Dach und seiner Verehrung für Anna Neander wurde hergestellt sowie ein Überblick über die unterschiedlichen Versionen der Vertonung und der Textdichtungen zu diesem Lied im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts gegeben. Es war ein sehr guter und inhaltsreicher Vortrag, der großen Anklang fand.

Nach dem gemeinsamen Abendessen im Hotel „Zur Linde“ gab es noch einen Film über Ostpreußen. Dieser Film hatte eigentlich 4 Teile. Anfänglich war geplant, dass wir 1 bis 2 Teile anschauen werden. Drei Teile waren es dann insgesamt. Einige der Teilnehmer hätten auch gern noch den vierten Teil gesehen, aber wir wollten den Abend ja gern noch bei einem gemütlichen Beisammensein ausklingen lassen.

Am Sonntag war dann das Heimatmuseum von 9:30 bis 12:00 Uhr geöffnet und wer wollte, konnte dieses ganz ohne Voranmeldung besuchen. Es kamen überraschend viele Besucher und Besucherinnen. Die meisten von ihnen kamen in Begleitung eines Familienmitgliedes und wollten gern schauen, ob sie etwas

im Museum finden könnten, dass im Zusammenhang mit Ihrer Kindheit steht. Und so holten wir die großen schweren Alben mit alten Fotos von Landsberg und Preußisch Eylau aus den Vitrinen heraus und es konnte geblättert und geschaut werden.

Was besonders schön war, dass sich mehrere Damen und Herren jeweils

zusammen über ein Album beugten und auf Fotos schauten und auf Häuser oder Personen zeigten und gemeinsame Erinnerungen an die Kindheit austauschten. Die Stimmen wurden ganz hell und fröhlich, sobald sie ein bekanntes



Gesicht aus Kindertagen auf den Bildern entdeckten und vor ihren Augen noch einmal die Erinnerung an eine bis dahin glückliche Kindheit entstand. Dies war für mich als Zuschauer der sich entwickelnden Erinnerung ein sehr bewegender Moment. Ich bedauerte, dass sich diese Situation nicht festhalten ließ, und ich hätte mir gewünschte, dieses zu bewahren und irgendwie wiedergeben zu können, vielleicht einen Film erstellen zu können, worin diese sich an ihre Kindheit Erinnernden in den Straßen von Landsberg und Preußisch Eylau entlang gehen, die alten Häuser von damals virtuell zu sehen sind und dazu die Geschichten der Erzählenden zu hören sind. Dann könnten auch die heutigen und späteren Generationen noch „erleben“, wie schön eine Kindheit in Ostpreußen gewesen ist und warum die Erinnerungen an die Heimat mit so viel

Wehmut verknüpft sind. Vielleicht ergibt sich noch eine Möglichkeit mit Hilfe eines oder mehrerer technisch versierter junger Menschen eine solche mediale Lösung zu finden.

Für das nächste Jahr hoffen wir wieder auf regen Zuspruch bei der Teilnahme an unserem Kreistreffen!

Christine Bilke-Krause – Stellvertr. Vorsitzende und Beauftragte für das Archiv